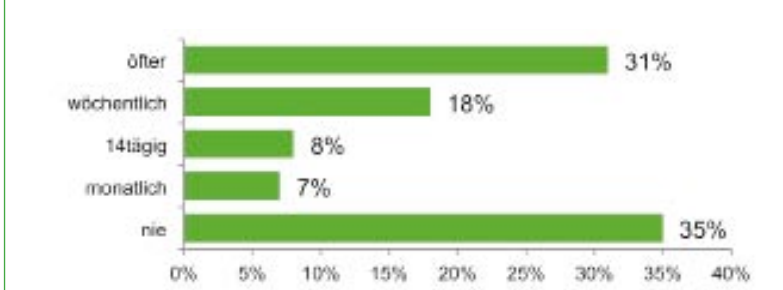




Wie oft gehen Sie tatsächlich ohne Auto einkaufen?

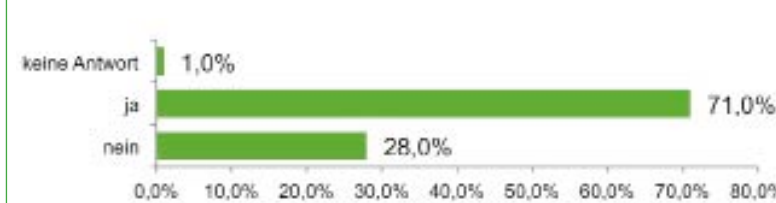


Sehen keine Möglichkeit, gelegentlich beim Einkaufen auf den PKW zu verzichten, weil:

wird jetzt schon gelebt	23%
Verzicht nicht möglich / kann nicht will nicht verzichten	21%
nicht notwendig, PKW fährt sowieso gesundheitlich nicht möglich	17%
Verzicht nicht möglich (gesamt)	8%
	4%
	73%

Die restlichen 27% der Bevölkerung können sich vorstellen, unter bestimmten Bedingungen auch ohne PKW einzukaufen. Dabei spielt der ÖPNV für 12% der Bevölkerung eine wichtige Rolle.

Hat Ihr Haushalt die Möglichkeit, Güter des täglichen Bedarfs einzukaufen, ohne das Auto zu benutzen?

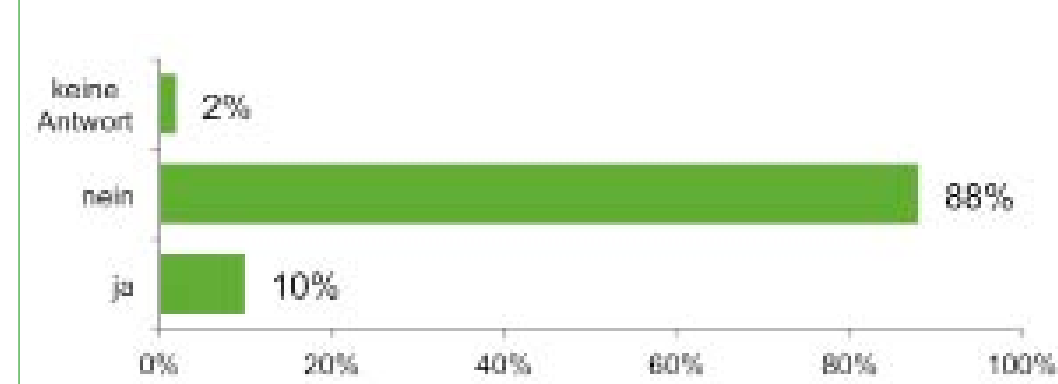


Keine Möglichkeit haben in:

Satteins	17%	Bürs	17%
Bludesch	20%	Ludesch	20%
Schlins	22%	Nüziders	24%
Thüringen	25%	Nenzing	30%
Frastanz	34%	Göfis	43%
Bergregion	47%		

Keine Möglichkeiten haben	15 bis 29 Jahre	26%
	30 bis 49 Jahre	24%
Männer	50 bis 69 Jahre	30%
Frauen	70 Jahre und älter	39%

Braucht der Walgau noch größere / attraktivere Einkaufszentren?



Welche Sortimente fehlen allenfalls noch im Walgau?

Mode, Bekleidung, Textilien, Boutique	51%
Sportartikel	29%
Elektro, Elektronik	19%
Lebensmittel- Discounter	17%
Spielwaren	15%
Handwerksbedarf, Heimwerken	13%

Quelle: Institut Dr. Berndt

Kommentar

Kurze Wege - Lange Wirkung

In den vergangenen Jahren haben neben Dorfläden auch Dorfgasthäuser und kleine Handwerksbetriebe geschlossen. Unrentabel – zu wenig zum Überleben. Wir Einkäufer tätigen unsere alltäglichen Besorgungen auf dem Arbeitsweg, erledigen den Großeinkauf im Einkaufszentrum oder bestellen gleich im Internet. Das Schwätzchen beim Einkauf im Dorf fällt dann eben aus und an Restaurants ohne Stammtischgespräche haben wir uns auch gewöhnt.



Aber wie beurteilen wir diese Entwicklungen? Stören uns unbelebte Dorfkern und fehlt der Handwerker im Ort oder der Treffpunkt im Gasthof überhaupt?

Einer Umfrage zu Folge erachten viele Menschen im Walgau das Angebot an Großverkaufsflächen als ausreichend – zusätzliche sind nicht gefragt. Den Dorfläden hingegen bezeichnen über 80% als wichtig. Die Ergebnisse überraschen und stimmen optimistisch. Nahversorger aus Handel und Handwerk sind wichtig für unsere lokale Wirtschaft, der Dorfläden und das Gasthaus fördern soziale Begegnungen und vermindern Verkehr. Über zukünftige Entwicklungen entscheiden wir selbst, denn ein ausgewogenes Angebot aus „Groß und Klein“ entsteht aus der Nachfrage der Kunden.

Birgit Werle, Geschäftsführerin der Regio Im Walgau

Mit der Einkaufstasche

Zum Auftakt der Veranstaltungsreihe „Zukunft Im Walgau“ am 16. April trafen sich rund 60 interessierte Zuhörer und Mitdenker im Magnussaal in Rös. Die Frage des Abends „Wie wollen wir einkaufen?“ stand dabei im Mittelpunkt.

Es wurde viel diskutiert in Rös und das Fazit des Abends kann durchaus so formuliert werden, dass das Thema auf großes Interesse stößt. In kleinen Diskussionsgruppen wurde Ideen freien Lauf gelassen. So lautete ein Vorschlag, dass die Gemeinden Freiflächen und Leerräume für kleine lokale Anbieter als Förderung – gestützt vom Land – zur Verfügung stellen

könnten. Oder es könnten neben Lebensmitteln u.ä. auch soziale Leistungen, handwerkliche regionale Produkte und Dienstleistungen angeboten werden. Und nicht nur Landwirte sind für innovative Produkte gesucht, jeder darf sich angesprochen fühlen. Auch herrschte einhellige Meinung, dass Nahversorgung jeden betrifft.

„Schlussendlich hat der Konsument die Macht, das Angebot zu steuern – denn im Haushalt fällt die Entscheidung für saisonale und regionale Gerichte“.
Doris Amann, Satteins

Die Regio Im Walgau beauftragte übrigens eine Umfrage (siehe Infobox auf Seite 3) zu „Nahversorgung“. Diese Studie führte das Berndt-Institut durch und in seiner Einführung fasste Dr. Berndt die Absicht der Regio Im Walgau wie folgt zusammen: „Die Bestrebungen müssen darauf hinauslaufen, allen Bevöl-

„Ich habe heute viel gehört und kann mir nun leichter eine Meinung bilden. Spannend, wie viele Leute sich wichtige Gedanken zum Thema machen und auch etwas bewegen wollen“.
Reinhard Bolter, Rös

kerungsgruppen - bereits den Kindern, Jugendlichen wie Erwachsenen sowie Senioren - durch altersspezifische Angebote regionale Identität und damit Zusammengehörigkeitsgefühl zu vermitteln. Eine wesentliche Grundlage zur Schaffung einer unverwechselbaren regionalen Identität fußt auf einer funktionierenden Nahversorgung. Möglichst viele Arbeitsplätze vor der Haustüre und existente Nahversorger in den Kommunen stellen im hohen Maße das Kapital für eine erfolgreiche Zukunft dar. Daher sind Intentionen zu setzen, dass die vorhandene Kaufkraft in der Region verbleibt. Auch aus diesen Gründen soll die regionale Identität gepflegt und vertieft werden.“ Die Studie ist

gleich um's Eck

im WalgauWiki veröffentlicht worden, im Dossier Nahversorgung finden Sie eine Kurzversion davon wie auch die Originalstudie.

Einkaufen gehen doch nur „Alte“... Als Kinder begeisterte der kleine Laden um die Ecke, da gab es einfach alles, was ein Kinderherz begehrte – und womöglich traf man dort auf Paul oder Susi und konnte gleich die nächsten Pläne schmieden... Der Begriff Nahversorgung muss also „verjüngt“ werden, damit wieder junge Menschen für das Dorf und den Einkauf im Ort begeistert werden können. Dorfläden und Regionalversorger wie größere Lebensmittelgeschäfte am Talboden oder der Zimnapark in

Bürs können sich durchaus sinnvoll ergänzen. Die Politik kann das steuern, die Verbraucher regeln das Angebot - es gilt demnach, unseren Lebensstil im Hinblick auf Nahversorgung zu überdenken und die Bewusstseinsbildung zu stärken: Das Gute liegt doch wirklich so nah!

„Die Anzahl der Interessierten zeigt die Bedeutung des Themas und den Handlungsbedarf. Zur Nahversorgung gehören ja auch die Bereiche Handwerk und Landwirtschaft.“
Bettina Obexer, Bludesch

Umfrage Nahversorgung

Titel: Nahversorgung aus Sicht der Bevölkerung

Umfrage durch: Institut Dr. Edwin Berndt, Göfis

Zeitraum: Dezember 2012 und Jänner 2013

Befragte: 1.012 Personen ab 15 Jahren
Gebiet: in allen 14 Regio-Gemeinden (Zufallsstichprobe)

Fragenanzahl: gesamt 6

Einstiegsfrage: Was ist Nahversorgung?

Antworten darauf: Lebensmittel (93%), Bank (38%), Arzt (36%), Post (31%), Apotheke (28%), Gasthaus (25%)

Interessantes Detail: Auch funktionierender öffentlicher Nahverkehr (19%) sowie Schule (16%) wurden genannt

Termine



Vortrag „Kulturlandschaft Gestern Heute Morgen“ am 14.05. in Bludesch



Wie autark oder vernetzt sind wir und welche Versorgungsstrukturen wollen wir...



... zeigen wir doch die Wertigkeit regionaler Lebensmittel auf!



Regio-Frauenbeirat: Bewusstseinsbildung in der Walgauer Bevölkerung ist wichtig.



Zur Nahversorgung gehören auch die Bereiche Handwerk und Landwirtschaft, sagt Fam. Obexer.



IMWALGAU GEMEINDEN gemeinsam
T 05525/62215-151, sekretariat@imwalgau.at
www.imwalgau.at & www.wiki.imwalgau.at

Gefördert vom Land Vorarlberg und vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung.

entgeltliche Einschaltung